

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werttages. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spatz“ fast Haus halbmonatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgebühr Einzelnummer 15 Reichspfennig

Lübecker



Volksbote

Tagesszeitung für

das arbeitende Volk

Nummer 133

Donnerstag, 11. Juni 1931

38. Jahrgang

Wird am Dienstag der Reichstag einberufen?

Scharfe Krise um Brüning

Partei und Gewerkschaften

fordern Aenderung!

Berlin, 10. Juni

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich am Mittwoch vormittag mit der durch den Erlass der neuen Notverordnung geschaffenen politischen Lage beschäftigt. Er erkennt die Notwendigkeit an, die Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden auf eine sichere Grundlage zu stellen. Der Vorstand ist aber der Auffassung, daß die in diesem Zweck erlassene Notverordnung in einzelnen Teilen so harte Maßnahmen für die breiten Massen der Bevölkerung enthält, daß ihre Abänderung dringend erforderlich erscheint. Der Fraktionsvorstand wird zunächst mit dem Reichskanzler in Verbindung treten, um festzustellen, inwieweit durch Verhandlungen die für notwendig gehaltenen Abänderungen erreicht werden können.

Berlin, 11. Juni

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich unter Beteiligung des Vorstandes des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes am Mittwoch eingehend mit der Notverordnung vom 5. Juni befaßt. Beide Bundesvorstände verkennen nicht die Notwendigkeit, dem ganzen Volk Opfer zuzumuten, um eine Belebung der deutschen Wirtschaft und damit eine Milderung der Erwerbslosigkeit, wie auch die Wiederherstellung des Gleichgewichts der öffentlichen Haushalte zu ermöglichen. Die Notverordnung enthält jedoch eine derartige Häufung sozialer Ungerechtigkeiten, daß der allgemeine Widerstand der Arbeitnehmerschaft sich ungestüm geltend machen muß. Die Folgen der praktischen Durchführung für die Wirtschaft und damit auch für die öffentlichen Finanzen würden verhängnisvoll sein. Die Gewerkschaften werden alle ihre Kräfte einsetzen, um die unbedingt notwendige Aenderung der Notverordnung herbeizuführen.

mann angehört, zu ihrer politischen Verantwortlichkeit nur gratulieren. Hat sie an dem Experiment, das einst Herr Cuno einleitete, noch nicht genug?

Neben der Volkspartei operieren die Wirtschaftspartei und das Landvolk mit ähnlichen Argumenten und ähnlichen Zielen. Mit diesen Parteien ist nicht zu rechnen! Wenn Brüning gewisse Stände verhältnismäßig gut behandelt, so sind das die Landwirtschaft und der kleine Mittelstand. Aber gegen Nazi-Fieber ist kein Kraut gewachsen!

Das Zentralorgan des Zentrums, die „Germania“, mahnt die Koalitionsgenossen in bewegten Worten. Sie bezeichnet den Zusammentritt des Reichstages in der gegenwärtigen Situation als das verhängnisvollste, was geschehen könnte. Es wäre geradezu leichtfertig, so meint das Zentrumsblatt, eine politische Aktion zu einem vielleicht verständlichen beschränkten Zwecke zu unternehmen, die aber später über diesen Zweck hinausgeht und deren Ausgang nicht abzusehen ist.

Was wäre das die erste leichtfertige politische Aktion, die von den Mittelparteien des Reichstages ausgeht? Ist es in diesen Parteien nicht seit langem üblich, daß sie ihre Minister regieren lassen, nachher aber nicht den Mut haben, die notwendige Verantwortung dafür zu übernehmen? Dieses schwächliche und feige Sin- und Herzanzen nennt sich dann unter dem Beifall der General-Anzeiger-Presse Mittelstandspolitik.

Wir haben den dringenden Wunsch, daß die sozialdemokratische Fraktion dieser Politik der Schwäche und Halbheiten ein Ende bereitet. So oder so! Die Gefahren, die hinter einer neuen Brüning-Krise droht, verkennen wir nicht. Und wir wissen auch, daß es eine Politik, die alle zufriedenstellt, für Deutschland nicht gibt, daß nicht einmal eine solche Politik möglich ist, die allen berechtigten Wünschen der Arbeiterklasse und der Erwerbslosen gerecht werden könnte.

Trotzdem muß und wird die Sozialdemokratie jetzt klare Entschärfungen erzwingen. Sie hat den Mut zur Verantwortung auch in schwerer Zeit und im Augenblicke größter Unpopularität oft genug bewiesen. Und es steht heute mehr auf dem Spiel als je zuvor. Der gegenwärtige Zustand aber ist absolut unerträglich geworden.

Höchste Spannung . . .

Dr. L. Lübeck, 11. Juni

Western fand im Vorkessenauschuß des Reichstages so etwas wie eine Probeabstimmung über die Reichstags-Einberufung statt. Mit den Nationalsozialisten stimmten für sofortige Reichstags-Einberufung die Kommunisten, die Deutschnationalen und — überraschend — die Wirtschaftspartei. Der Vertreter der Landvolkspartei enthielt sich.

Die Entscheidung steht also auf des Messers Schneide. Wenn auch nur noch eine der kleinen Parteien die Regierung im Stich läßt, dann sind die Würfel gefallen. Und der Vorkessenauschuß ist auf kommenden Dienstag einberufen . . .

Fast alle Fraktionen haben ihre Mitglieder zu Ende der Woche nach Berlin berufen, um endgültig Stellung zu nehmen.

Die Beschlüsse des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beweisen bei aller Mäßigkeit der Sprache den festen Entschluß, die Notverordnung sozialer zu gestalten, oder aber auch vor den letzten Konsequenzen nicht zurückzuschrecken.

Partei und Gewerkschaften stehen in dieser Schicksalsfrage der Arbeiterklasse Schulter an Schulter. Sie wissen, daß alle Stände Opfer zu bringen haben. Aber sie müssen einen Rest an sozialer Gerechtigkeit unter allen Umständen fordern.

Und auch das Drohen mit der Krise wird die Vertreter der Arbeiterschaft in dieser festen Haltung nicht erschüttern. Wenn die Deutsche Volkspartei und das Landvolk, deren Minister im Kabinett sitzen, ihr eigenes Kabinett im Stich lassen wollen, gut — wir können das nicht ändern. Und wenn aus Angst vor den Nationalsozialisten die Volkspartei wieder einmal dabei ist, ihren Kopf zu verlieren, so ist das ihre Sache. Auf die Sozialdemokratie macht das weiter keinen Eindruck. Nur werden wir immer wieder darauf aufmerksam machen, daß alle Regierungs- und Parlamentskreise der letzten Jahre mit ihren katastrophalen Folgen für Volk und Wirtschaft herbeigeführt wurden durch die hysterischen Nervenzusammenbrüche, denen die Volkspartei von Zeit zu Zeit unterliegt.

Aber das, was jetzt wieder in der Volkspartei vorgeht, unterrichtet folgende Auslassungen der großindustriellen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, die dem rechten Flügel der Partei dient:

„Es gibt maßgebende Kräfte in den bürgerlichen Gruppen, die sich plötzlich mit dem Gedanken einer äußersten parlamentarischen Aktion befremden, um den Kanzler zu entschließen zu zwingen. Er tritt nicht eine entscheidende Wendung ein, so muß der Kanzler damit rechnen, daß am nächsten Dienstag die Einberufung des Parlaments beschlossen wird. Was dann?

Nach den parlamentarischen Kombinationen gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder der Reichskanzler entschließt sich zur sofortigen Auflösung des Reichstages, oder das Kabinett tritt zurück.

Über die Absichten des Reichskanzlers ist nichts bekannt. In politischen Kreisen erwartet man aber, daß sie sich in der Richtung auf die zweite Möglichkeit bewegen und daß Dr. Brüning dann sofort neu betraut werden würde.“

Ist das nur eine Drohung? Oder ist es ernst gemeint? Das mag die Volkspartei mit ihren Ministern und mit sich selbst abmachen, uns interessiert es wenig.

Wenn aber hinter dieser ganzen Aufmachung das Spiel mit dem „Direktorium“ steckt, mit Hitler, Schacht und Männern aus der Schwerindustrie, dann können wir der Partei, der einst Strese-

Krawall!

Die neueste „Aktion“ der KPD.

Nach einheitlichem Plan hat die KPD, in den letzten Tagen wiederum die Not der Erwerbslosen ausgedeutet, um sie zu fanalisieren „Aktionen“ gegen Fensterscheiben und Polizei aufzuführen. In Lübeck hat diese „Aktion“ allerdings nur in der Phantasie der „roten Reporter“ stattgefunden, die gestern von spontanen Demonstrationen der Lübecker Arbeiterschaft berichteten, die niemals stattgefunden haben.

In anderen Großstädten gelang es ihnen einige Ver-

wirrung zu stiften. Resultat: ein roter Polizeibeamter, einige zersplitterte Fensterscheiben und Arbeiter als Opfer der Justiz. Hitler kann lachen. Er hat gelehrige Schüler gefunden.

Im einzelnen erhalten wir folgende Meldungen:

Kassel, 11. Juni (Radio)

In Kassel, wo es in den letzten Tagen wiederholt zu Zusammenrottungen kommunistischer Elemente kam, waren auch am Mittwochabend wieder schwere Zusammenstöße mit der Polizei zu verzeichnen. Als die Polizei gegen die Demonstranten in der Altstadt vorging, wurde sie aus den Fenstern und von den Dächern mit Blumenstöcken und Dachziegeln beworfen. Alle Ermahnungen der Polizei zur Ruhe und Ordnung waren erfolglos. Die Beamten gaben daraufhin zunächst blinde und als es immer wieder zu neuen Zusammenrottungen kam, schließlich scharfe Schüsse ab. Ein Passant wurde schwer verletzt. An einer Stelle der Stadt fielen aus den Reihen der Demonstranten mehrere scharfe Schüsse, durch die ein Polizeibeamter einen Bauchschuß erlitt. Der Beamte ist seinen Verletzungen inzwischen erlegen.

Mannheim, 11. Juni (Radio)

Am Mittwochabend kam es hier im Anschluß an eine kommunistische Protestkundgebung gegen die neue Notverordnung zu schweren Ausschreitungen. In der westlichen Innenstadt versuchten die Demonstranten aus Müllern, Brettern Eisenkästen und was sie sonst noch herbeischaffen konnten, Barricaden zu errichten. Außerdem rissen sie das Straßpflaster auf und warfen nach dem Muster des Maiaufstandes in Berlin in verschiedenen Straßen sämtliche Laternen ein, sodaß gegen 22 Uhr zahlreiche Straßenzüge vollständig im Dunkeln lagen. Infolgedessen wurde auch der Verkehr eines Teiles der Straßenbahn stillgelegt. Zahlreiche Wirtschaften schlossen. Die Polizei ging zunächst mit Gummiknüppeln gegen die Rowdies vor, die sich hauptsächlich aus jugendlichen Burschen zusammensetzten. Als sie von einer der Barricaden scharf beschossen wurde, gab sie mehrere Schreckschüsse ab. In diesem Augenblicke ergriffen die Demonstranten die Flucht. Die Feuerwehr konnte dann die aufgebauten Hindernisse ohne Widerstand beseitigen. Sie fand hinter den Barr-

Industrie und Hitler sind einig!

Das Direktorium ist vorbereitet!

Köln, den 11. Juni (Radio)

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, haben in den letzten Wochen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zwischen Vertretern der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und Hitler mit den Beauftragten der Industrie zwecks Vorbereitung der evtl. Bildung eines Direktoriums Verhandlungen stattgefunden. In den entscheidenden Fragen soll eine Übereinstimmung erzielt worden sein.

Im einzelnen verlautet, daß sich Hitler auf Drängen der Wirtschaftsvertreter bereit erklärt habe, zunächst außerhalb dieses Direktoriums Gewehr bei Fuß zu stehen. Er habe freilich die Bedingung gestellt, daß vor allem der Reichsinnenminister Rieth von seinem Posten verschwinde. Er soll auch den Sturz Groenens gefordert, schließlich aber diese Forderung zurückgezogen haben unter der Bedingung, daß Schleicher aus dem Reichswehrministerium verschwinde.

haben zahlreiche Steine, die wahrscheinlich als Wurfgeschosse benutzt werden sollten.

Frankfurt a. M., 11. Juni (Radio)

In der Frankfurter Altstadt kam es am Mittwoch abend zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Kommunisten. In der Fahrgasse wurde die Polizei aus mehreren Häusern heraus mit Blumentöpfen beworfen. Sie gab daraufhin mehrere Schreckschüsse ab und schoss schließlich scharf, als ihr Kommando „Fenster zu“ nicht befolgt wurde. Verletzt wurde niemand. Gegen die sich in der Fahrgasse anammelnden Demonstranten ging die Polizei mit Gummischnüppeln vor. Es gelang ihr bald, die Ruhe wieder herzustellen. Am Witternacht wiederholten sich die Kundgebungen in der Altstadt und insbesondere in der Umgebung der Fahrgasse. Als die Polizei eingriff, verdufteten die jugendlichen Rowdies, sodass auch diesmal bald Ruhe geschaffen werden konnte. Im Verlaufe eines Zusammenstoßes zwischen Nazis und Kommunisten an der Konstabler-Wache wurde ein Nazi durch einen Fußtritt in den Bauch schwer verletzt.

Berlin, 11. Juni (Radio)

Im Norden der Reichshauptstadt bildete sich am Mittwoch abend ein Demonstrationenzug aus jugendlichen Kommunisten, die laut jubelnd durch die Straßen zogen und vor dem Verwaltungsgebäude des Bezirksamts haftmachten. Bevor die Polizei eingetroffen war, hatten die jugendlichen Demonstranten sechs große Schaufensterscheiben der Depostenkasse der Stadtbank eingeschlagen. Als die Polizei eintraf, konnte die Ordnung schnell wiederhergestellt werden.

Oldenburgische Regierung bleibt

Nazi wird Landtagspräsident.

Oldenburg, 11. Juni (Radio)

Der oldenburgische Landtag wählte mit 34 von 48 Stimmen den Nationalsozialisten Eichler zu seinem Präsidenten. Die Wahl erfolgte erst, nachdem die Nationalsozialisten erklärt hatten, daß der von ihnen präsentierte Präsident bereit sei, die Verfassung zu respektieren und die Geschäftsordnung aberparteilich zu handhaben.

Im Verlauf der ersten Sitzung gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß die Regierung sich an keine Partei gebunden fühle und es deshalb trotz des Ausgangs der Landtagswahlen für ihre Pflicht gehalten habe, im Amte zu bleiben, zumal es zweifelhaft sei, ob das neue Parlament imstande sei, eine neue Regierung zu wählen. Die Nationalsozialisten erwiderten, daß durch den Ausgang der Wahlen die Möglichkeit einer Neubildung der Regierung nicht gegeben sei, und sie deshalb die gegenwärtige Staatsregierung bis auf weiteres dulden werde.

(Ausführlicher Bericht in der Beilage)

Macdonald über Chequers

Es klingt nicht gerade sehr hoffnungsvoll

London, 11. Juni (Radio)

Der englische Ministerpräsident wurde am Mittwoch im Unterhaus wiederholt wegen der Besprechung in Chequers interpelliert. Macdonald erwiderte, daß er nicht weiter zu erklären habe, als was in dem Communiqué über die Verhandlung mitgeteilt worden sei. Der deutsche Reichskanzler habe ihn und den Staatssekretär des Auswärtigen eingeladen, in Berlin einen Gegenbesuch abzugeben. Die englische Regierung habe diese Einladung gerne angenommen. Ein Zeitpunkt sei für diesen Besuch jedoch noch nicht festgelegt. Im übrigen glaube er nicht, daß innerhalb der gegenwärtigen Verhältnisse eine Unterhandlung über das Reparationsproblem und die interalliierten Schulden von Nutzen sein würde. Macdonald antwortete schließlich noch auf eine Frage, ob er die Einberufung einer Konferenz, an der Beteiligung aller Staaten, die an einer internationalen Regelung im Interesse haben, zur gegenseitigen Aufführung aller Verpflichtungen in den besten großmütigen Maße in Erwägung ließe. Das Englische Botschaft in der Schweiz, Bern, habe Kenntnis von dem Schriftstück auf der vorgeschlagenen Basis unter dem gegenwärtigen Verständnis wenig Zweck haben würde.

„Cap Polonia“ aufgelegt

Hamburg, den 11. Juni

Der bekannte Fluglehrer „Cap Polonia“ der Hapag ist in Anbetracht der gegenwärtigen kritischen Wirtschaftslage und dem Verfall gepaßt und im Juni/Juli 1931 aufgelegt worden. Das Druckvorbereitung der ersten Auflage von 20.000 Exemplaren ist auf der Straße Hamburg-Steinweg 112 im Gange.

Parlament der Verbraucher

Die Bedeutung der Eigenproduktion / An-sinnige Rechtsprechung

Wir werden es schaffen

Magdeburg, 10. Juni (Sig. Bericht)

Der Genossenschaftstag beschäftigte sich am Mittwoch mit Fragen der Eigenproduktion, der Rechtsprechung der Zivil- und Finanzgerichte gegen die Konsumvereine, die genossenschaftliche Werbe- und Erziehungstätigkeit usw.

Ueber die Bedeutung der Eigenproduktion referierte Fischer (Leipzig). Er führte aus: Wäre die Großeinkaufsgesellschaft (GG) lediglich zur Erzielung geschäftlicher Erfolge errichtet worden, so wäre es überflüssig, an dieser Stelle die Bedeutung der genossenschaftlichen Eigenproduktion zu erörtern. Die GG hat höhere Aufgaben zu erfüllen.

Die Genossenschaften wollen der Wirtschaft ihren richtigen Sinn wiedergeben, indem sie von den Bedürfnissen der Menschen aus und nicht von den Bedürfnissen des Kapitals her die Wirtschaft regeln.

Der wichtigste Schritt zu diesem Ziel ist die von der GG betriebene Güterherstellung. Diese Erkenntnis ist leider noch nicht für jeden Geschäftsführer eines Konsumvereins und die Gesamtheit der Konsumvereinsmitglieder zur Selbstverständlichkeit geworden. Es gibt immer noch Konsumvereinsleitungen, die zwar von ihren Mitgliedern unbedingte Treue zur Genossenschaft erwarten, die aber bei ihren geschäftlichen Maßnahmen der GG gegenüber nicht die gleichen Forderungen stellen. Sie glauben, anstelle der GG-Erzeugnisse gewöhnliche Markenartikel im Konsumladen haben zu müssen. Die fürchten ein Umsatzzugang, wenn man die Markenartikel der Privatindustrie nicht führt. Es hieße aber an der genossenschaftlichen Mission verzweifeln, wenn das wirklich so wäre. Bei genügender Aufklärungsarbeit ist es möglich, auf die Erzeugnisse der Privatindustrie zu verzichten. Endlich muß betont werden,

daß die genossenschaftliche Eigenproduktion das stärkste Gegengewicht gegen die Beherrschung des Marktes durch das Privatmonopol der Kartelle

darstellt. Die kartellmäßig gebundene Wirtschaft wird zu einer immer größeren Gefahr, und ihr in der Errichtung eigener Herstellungsbetriebe entgegenzuwirken, ist eine Aufgabe von unabsehbarer Bedeutung. Daraus ergibt sich für alle Genossenschaftler die Schlussfolgerung, daß die Eigenproduktion mit allen Kräften und allen Mitteln zu fördern ist, da wir nur auf diesem Wege unserm Ziele näher kommen.

Im Anschluß an das Referat Fischers wurde folgende Entschließung angenommen:

„Es ist das Ziel der Konsumgenossenschaftlichen Bewegung, dem Verbraucher entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Wirtschaft zu geben. Sie erstrebt anstelle der herrschenden planlosen kapitalistischen Privatwirtschaft die genossenschaftliche Bedarfsdeckungswirtschaft. Der erfolgreichste Schritt auf dem Wege zu diesem Ziel war die Aufnahme der Bedarfsgrütererzeugung durch die GG. Durch den Ausbau der zentralen Genossenschaftsgütererzeugung wird die Leistungsfähigkeit der Gesamtbewegung gesteigert, ihre Unabhängigkeit von der Privatwirtschaft gestärkt und der wirtschaftliche Einfluß der Verbraucherorganisationen gestärkt, so daß auch vorübergehende allgemeine Wirtschaftskrisen sie nicht zu erschüttern vermögen. Die genossenschaftliche Gütererzeugung bildet das stärkste Gegengewicht gegen die Beherrschung des Marktes durch kartellierte Industrien und die höchste Bürgschaft eines gerechten, auf den wirklichen Kosten aufgebauten Preises der Güter für die Verbraucher. Die GG hat die Erzeugung in den letzten Jahren in vorbildlicher Weise erweitert. Sie steht vor der Lösung neuer großer Aufgaben; sie hierbei unter härtester Betonung der genossenschaftlichen Ziele und Grundzüge durch reifliche Deutung des Bedarfs an den in den Eigenbetrieben hergestellten Gütern zu unterstützen und den Umsatz dieser Eigenzeugnisse mit allen Kräften zu fördern, ist Pflicht aller dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine angeschlossener Genossenschaften. Insbesondere muß das geschehen durch die Ausmerzung fremder Markenartikel aus den Gebieten, auf denen die GG seit Jahren gleichwertige, wenn nicht bessere, aber billigere Erzeugnisse herstellt.“

Ueber die

Rechtsprechung der Zivil- und Finanzgerichte

gegen die Konsumvereine führte Dr. Peterfen (Hamburg) folgendes aus: Genossenschaften, die ihren Geschäftsbetrieb auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, betreiben kein Gewerbe. Ihrer Geschäftstätigkeit fehlt das Gewinnstreben. Sie vermitteln ihren Mitgliedern, den Trägern des Unternehmens, Ersparnisse. Die von den Konsumgenossenschaftler gewährte Rückvergütung ist daher kein verteilter Geschäftsgewinn, sondern eine Mitgliederersparnis, die wirtschaftlich eine Minderung der Warenbezugspreise darstellt. Bis zu den letzten Jahren haben Gesetzgebung und Rechtsprechung diese aus dem wirtschaftlichen Wesen der Konsumgenossenschaften abgeleiteten Grundzüge allseitig anerkannt. Leider hat sich die Rechtsprechung der neueren Zeit in manchen Fällen über diese Grundzüge und damit über das Wesen der genossenschaftlichen Verbraucherzusammenschlüsse hinweggesetzt. Die verfehlte Rechtsprechung ist nicht nur bei unteren Gerichten festzustellen, auch höchste Instanzen haben bei ihrer Urteilsfindung die fundamentalen Wesensgrundzüge einer Konsumgenossenschaftlichen Unternehmung verkannt. Im Interesse der Erfüllung der sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben der Konsumgenossenschaften muß erwartet werden, daß unter Würdigung des wirklichen Wesens der Konsumgenossenschaften eine Wandlung in der Rechtsprechung eintritt.

Der dem Vortrag folgende Beifall zeigte, welche Erregung die gegen die Konsumvereine gerichtete Rechtsprechung der letzten Zeit in allen Kreisen der Konsumgenossenschaftlich organisierten Verbraucher ausgelöst hat. Das kam auch in der Aussprache sehr klar zum Ausdruck, in der Verbandssekretär Jungmans (Erfurt) die gegenwärtige Art der Rechtsprechung und die thüringische Ausnahmegesetzgebung gegen die Konsumvereine stark angriff und für die Konsumgenossenschaften Gerechtigkeit forderte.

*

Den Ausschußbericht erstattete Markus (Düsseldorf):

Der Redner wies u. a. in ernster Weise — hoffentlich besolgen das die Konsumvereine — auf die Notwendigkeit hin,

mehr als früher in Wort und Schrift ausklärend über die Zusammenhänge der Wirtschaft und Politik bei den Verbrauchern zu wirken.

Man müsse den Verbrauchern Wesen und Bedeutung der Genossenschaftsbewegung klarmachen. Damit könne man eine Bresche in die Zerfahrenheit schlagen, die sich in der Beurteilung der in Frage stehenden Dinge immer wieder zeige und die von den direkten Gegnern der Verbraucher leider allzu sehr beeinflusst werde. Notwendig sei auch mit den den Genossenschaften nahestehenden Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten Fühlung zu halten. Nur so könne das gegenseitige Verstehen in allen wichtigen Tagesfragen herbeigeführt werden. Das Verhältnis zu den den Genossenschaften nahestehenden Presse sei nicht immer das denkbar beste. Ein auf gleichgeartete Interessen und gegenseitiges Verständnis beruhendes, aber im übrigen immer noch öffentliches Verhältnis könne großes Unheil in der Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die gemeinsamen Gegner verhüten. In der Genossenschaftsbewegung ruhten außerordentlich starke und gesunde Kräfte. Dessen müßten sich die Genossenschaftler bewusst sein: „Nutzen wir diese Kräfte aus, so wird der Sieg unser sein. Die Genossenschaften müssen und werden weiter bestehen zum Segen des ganzen Volkes.“

Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der turnusmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder. An Stelle des freiwillig auscheidenden ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedes Berger (Hamburg) wurde Gverling (Hamburg) gewählt, nachdem zunächst einstimmig beschlossen war, für das ausgeschiedene geschäftsführende Vorstandsmitglied Hoffmann (Hamburg) keine neue Wahl vorzunehmen.

Nach einstimmiger Genehmigung der Jahresrechnung und des Voranschlags für 1931 dankte der Präsident des Genossenschaftstages der Stadt Magdeburg, der gastgebenden Genossenschaft und allen denen, die zum Gelingen und der erfolgreichen Durchführung beigetragen haben.

Er schloß mit den Worten: „Wir werden es schaffen, die Konsumvereine aus dieser Notzeit glücklich herauszuführen, wenn wir alle unsere Pflicht erfüllen!“

Gegen die Notverordnung

Protest der Kriegsbeschädigten

Der Bundesverband der Kriegsbeschädigten hat zu der neuen Notverordnung mit großem Bedauern festgestellt, daß diese alle Rechte der Kriegsbeschädigten außer Acht gelassen hat. Die Notverordnung über die Kriegsbeschädigten ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Verfassung und der Reichsverfassung. Die Kriegsbeschädigten sind die Opfer des Krieges und haben Anspruch auf besondere Berücksichtigung. Die Notverordnung ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Verfassung und der Reichsverfassung. Die Kriegsbeschädigten sind die Opfer des Krieges und haben Anspruch auf besondere Berücksichtigung.

Der Bundesverband der Kriegsbeschädigten hat zu der neuen Notverordnung mit großem Bedauern festgestellt, daß diese alle Rechte der Kriegsbeschädigten außer Acht gelassen hat. Die Notverordnung über die Kriegsbeschädigten ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Verfassung und der Reichsverfassung. Die Kriegsbeschädigten sind die Opfer des Krieges und haben Anspruch auf besondere Berücksichtigung. Die Notverordnung ist ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Verfassung und der Reichsverfassung. Die Kriegsbeschädigten sind die Opfer des Krieges und haben Anspruch auf besondere Berücksichtigung.

Empörung bei den Eisenbahnern

In der Vorstandssitzung des Einheitsverbandes der Eisenbahnarbeiter hat gegen die Notverordnung eine Entschlossenheit gefaßt, die im wesentlichen folgendes lautet:

Die in den Paragraphen 6, 7 und 8 des zweiten Teiles der Notverordnung vorgesehenen Lohnkürzungen sind ein direkter Eingriff in das Tarifvertragsrecht der Arbeiter der öffentlichen Betriebe. Besonders empörend ist, daß dieser Eingriff sich auch auf die Reichsbahngesellschaft erstreckt, abgesehen davon, daß dem Wortlaut der Notverordnung selbst keine Körpererschaft des öffentlichen Rechts ist. Die der Reichsbahn gegebene Ermächtigung zur einseitigen Aenderung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrages verleiht die in der Reichsverfassung gewährleisteten Rechte der Arbeitnehmer. Die Einkommensverhältnisse der Eisenbahnarbeiter lassen einen weiteren Abbau der Löhne ohne Gefährdung der Existenz nicht mehr zu. Neben einem direkten Lohnabbau von durchschnittlich mehr als 6 Prozent sind die Einkommen der Reichsbahnarbeiter durch Arbeitszeitverlängerung und Forderung der Lohnausgleich, sowie durch Herabsetzung der Gehaltsbestandteile und Beförderung in niedrigere Lohngruppen und ähnliche Maßnahmen bereits so stark abgebaut, daß heute Zehntausende von verheirateten Reichsbahnarbeitern Monatslöhne von 20 bis 30 Mark, zum Teil noch weniger, beziehen. Die bisherigen Lohnkürzungen der Reichsbahnarbeiter betragen bis zu 30 Prozent des früheren Einkommens.

Wegen der Notverordnung die Reichsbahngesellschaft ermächtigt, diesen Lohn einseitig noch mehr kappen zu können, auf der anderen Seite aber besondere Schutzungen dafür bietet, daß die Gehälter der leitenden Beamten, die weit über das Einkommen der sonstigen Reichsbahnarbeiter hinausgehen, herabzusetzen werden können, kann man sich geradezu als hoch an, wenn die Reichsregierung in ihrem Verstoß gegen die Verfassung die alle Volkswirtschaft treffen, spricht.

Einheitsverband der Polizeibeamten?

Die Bestrebungen, die gesamte Polizeibeamtenschaft in einer gemeinsamen Organisation auf republikanischem Boden zusammenzufassen, haben zu einem bedeutsamen Schritt geführt. Wie aus der Allgemeine Preussische Polizeibeamtensverband mittelst, wurde von seinem Vorstand und Ausschuß dieser Tage in einer gemeinsamen Sitzung folgender Beschluß gefaßt:

„In der Erkenntnis, daß in der heutigen wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeit nur eine einheitliche Interessenvertretung ersprießliche Arbeit im Interesse der Polizeibeamtenschaft leisten kann, schließen sich beide Verbände, der Allgemeine Preussische Polizeibeamtensverband und der Verband Preussischer Polizeibeamten mit dem Ziel auf stärkere Konzentrierung der Berufsvertretung der Mitglieder zur Bildung einer Reichsgewerkschaft zusammen.“

Braunschweig pleite!

Braunschweig, 10. Juni (Sig. Bericht)

Die nationalsozialistische Regierung Braunschweigs steht vor der Pleite. Ihr Finanzminister erklärte am Mittwoch im Hanselmannsausschuß, daß er selbst Ausgaben, die vom Landtag bereits beschlossen seien, nicht mehr ausführen werde und neue Ausgabenbeschlüsse nicht mehr annehmen könne. Es seien für Braunschweig weder in, noch ausländische Kredite zu erhalten.

Sommer - Angebot

in den bekannten Qualitäten
zu billigen Preisen!

- Sommer-Waschjoppen riesige Auswahl . . . 8.75 7.50 6.25 5.25 4.75 **3.50**
- Schilfleinen-Jacken 8.75 7.50 5.75 **3.95**
- Sommer-Lodenjoppen grün u. grau 18.75 13.50 11.50 8.75 **7.50**
- Lüster-Jacken schwarz, blau u. grau 18.90 15.75 12.75 11.75 **8.25**
- Sommer-Waschhosen 6.25 5.25 4.25 3.95 **3.50**

Obige Artikel auch in Bauchgrößen!

Große Auswahl in Sommer-Mützen u. Strohhüten

J. H. Pein

neben dem Rathaus

!! Das Haus der guten Qualitäten !!

Möbel-Haus „Fortuna“

Morgen! Eröffnung Morgen!

Anläßlich unserer Eröffnung gewähren wir bis einschließlich den 20. d. Mts. auf unseren

konkurrenzlosen billigen Preisen

Bei Barzahlung 20% bei Abzahlung 10% Rab.

Wir haben stets ein großes Lager in

Schlafzimmern, EBzimmern, Herrenzimmern, Küchen, Polstermöbeln und jeglichen einzelnen Möbeln.

Kredit gewähren wir bis zu 24 Monaten

bei nur 1/3 der Kaufsumme als Anzahlung. Darum kommen Sie vertrauensvoll zu uns. Sie werden bei uns gut und reell bedient.

Kredit auch nach auswärts.

Jede Lieferung erfolgt frei Haus, auch nach auswärts, mit unserem Auto.

Auswärtige Kunden bekommen beim Einkauf bei uns über 100.- RM. das Reiseferngeld voll vergütet.

Möbel-Haus „Fortuna“

A. Schlicht & Co. Marlesgrube 44

Alle Arbeiter

die ihre Bekleidungs- und preiswert kaufen wollen, gehen seit fast 40 Jahren in das Spezialgeschäft

Konsum

beständig gestiegen. — Besondere Angebote:

- Florreste, gute Manchesterhosen **4.75**
- Sommerjoppen **2.45**
- Imit. Kammgarnhosen **1.95**
- Knickerbocker **5.85** Tennishosen **8.95**

Die guten Arbeitergarderoben „O. A.“ Qualität, sind bekannt

Markt **Otto Albers** Kohlmarkt 10

Durch gemeinsamen Großkauf wurden die billigen Preise herausgeholt.

Erdstoff

Das lebenswichtige Nahrungsergänzungsmittel fördert die Körperentschlackung und führt dem Organismus die wichtigsten Bestandteile zu. Anschließende Druckschriften im

Reformhaus Oldenburg
Obere Bäckerstraße 6

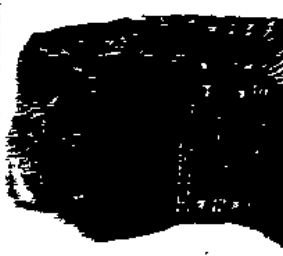
Fahrräder

billiger

Peiner Fahrradhalle
Peine i. Hann.

Vita

Burchardt, Dankwartstraße 55



Am Freitag, dem 12. Juni

Großes Konzert

Leitung H. Kleber

Hochleistungs-Änoden
Tausende i. Gebrauch
90 100 120 150 Volt
6.85 7.50 8.25 11.25 RM
Genau: Empire Leuchtmittel

Frei-licht-halle

Am Sonntag, dem 14. Juni 1931,
im Lokale des Genossen W. Lampe,
Gesellschaftshaus Fackenburg

Sommerfest

Eintritt Herren 60 Rpf., Damen und Erwerbslose 40 Rpf. — Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Ballanfang 7 Uhr
Der Festausschuß

Gute Schuhreparaturen

Karl Obst
Aus Brühl 11 b
Bäckerstraße 14

Arb.-Turn- u. Sportverein
Stocheisdorf u. Umgegend

Sommerfest

Eintritt Herren 60 Rpf., Damen und Erwerbslose 40 Rpf. — Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Ballanfang 7 Uhr
Der Festausschuß

Schlosseranzüge reinigt

Jacke und Hose 75 Pfg.
Törper, Schwartauer Allee 24-26

Arbeiter-Turn- und Sportverein
Lübeck E. V.

Mitglieder-Versammlung

Sonntag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im „Arbeiter-Sportheim“, Hundestr. 41
Tagesordnung:
Endgültige Beschlussfassung über den Bau eines Vereinshauses.
Wegen der Wichtigkeit ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.
Der Vorstand

Stadttheater

Lübeck
Donnerstag, 20 Uhr: Leonce und Lena
Freitag, 20 Uhr: Die Pilger von Neffe
Sonntag, 20 Uhr: Sittoria und ihr Sujar.
Operette Kleine Freie.

Das Haus der rechnenden Käufer!



- ### Kleiderstoffe
- Waschmousetine in hübschen neuen Mustern . . . **58**
 - Beiderwand ca. 70 breit, in aparten Streifen **70**
 - Panama ca. 80 br., indanthren gute strapazierfähige Ware . . . **95**
 - Wasch-K'seide in eleganten Ausmusterungen . . . **95**
 - Rips indanthren in vielen, hübschen Farben . . . **1.10**

- ### Spielhöschen
- Spielhöschen in verschied. Ausführung, Gr. 40 **95**
 - Spielhöschen Zephir, mit buntem Besatz, Gr. 40 **1.25**
 - Spielhöschen Indanthren hübsche Verarbeitung, . . Gr. 40 **1.50**
 - Spielhöschen Indanthren m. farbig gemust. Oberteil, Gr. 40 **2.10**
 - Spielhöschen hübsche Farben, bestickt, Gr. 40 **2.50**

- ### Strümpfe
- Kinder-Strümpfe Ia Flor m. Seide platt, mod. Farb., Gr. 5 u. 6 **98**
 - Damen-Strümpfe prima Seidenflor, farbig . . **98**
 - Damen-Strümpfe K'Waschseide, moderne Farben **1.50**
 - Damen-Strümpfe Seidenflor feinfäd. Sohle, 4fach verstärkt **1.75**
 - Damen-Strümpfe Seiden-Mako, besonders haltbar **1.95**

- ### Wäsche
- Damen-Taghemd Trägerform mit hübscher Klöppelspitze und Stückereimotiv **95**
 - Hemdosen mit entzückender Spitze und Stückerei garniert **1.75**
 - Nachthemden mit zart Spitze und farbig besetzt **1.75**
 - Schlüpfer mit Seidentrikot u. Charmeuse, hübsche Farben **2.25**
 - Unterkleider in Charmeuse oben mit Spitze **3.50**

- ### Pullover
- Kinder-Pullover ärmellos mit Bordüre . Gr. 40 u. 45 **1.75**
 - Damen-Pullover ärmellos in pastell Farben **1.95**
 - Damen-Pullover reine Wolle mit farbiger Kante **3.95**
 - Damen-Pullover in weiß, neue Muster . . . **5.95**
 - Damen-Pullover stark gestrickt, in gut. Qual. **8.95**

- ### Mädchen-Konfektion
- Mädchen-Kleider bedr. Waschstoff **95**
 - Mädchen-Kleider uni Leinen-Imit. **1.50**
 - Mädchen-Kleider Kunstseide **1.95**
 - Mädchen-Kleider weiß Voile **3.95**
 - Mädchen-Kleider Wollmusseline **4.95**

- ### Putz
- Strand-Hüte aus weiß. Waschr. Rips **1.50**
 - Jugendliche Glocke aus Punta mit reizender Bandgarnitur . . . **2.90**
 - Fesche Glocke Geflecht m. zweifarb. Bandgarn., gemust. Fantasie **3.90**
 - Flotte Glocke aus feinem Reistrohgeflecht m. ap. Bandgarn. **4.50**
 - Frauen-Hüte a. f. Hanfborte mit reicher Bandgarnitur **4.90**

- ### Damen-Konfektion
- Damen-Kleider Indanthren-Stoffe **1.75**
 - Damen-Kleider gestr. Leinen-Imitation **2.25**
 - Damen-Kleider aus Zephir, neue Muster **2.95**
 - Damen-Kleider vollweit geschnitten **3.95**
 - Damen-Kleider extra weit u. lang bis Größe 52 **4.95**

- ### Schuhwaren
- D'Spangenschuhe in schwarz u. Lackleder, kr. Qualit. **7.90**
 - D'Spangenschuhe in modern. Formen und Farben . **8.50**
 - Br. D'Spangenschuhe in den verschied. Farb. Tönen **10.50**
 - Herren-Halbschuhe in schwarz Rindbox u. Lackleder **12.50**
 - H'Halbschuhe in br. Rindbox u. Boxcall, gute Qualit. **12.50**

- ### Herren-Konfektion
- H'Anzüge Ia blau Kammgarn, Stamm-Qualität **39.00**
 - H'Sakko-Anzüge hübsche, flotte Farb. Töne **39.00**
 - H'Sport-Anzüge 2teilig, mit Knickerb., mod. Dess. **69.-**
 - H'Sakko-Anzüge d. Neueste in Farbe **69.-**
 - H'Anzüge Ia blau Kammgarn, feine Verarbeitung **98.-**
 - H'Sakko-Anzüge feinste Schneiderarbeit **98.-**

Wir wissen,

daß jedes Mitglied genau rechnen muß.

Wir wissen,

daß nur erstklassige Ware den Ansprüchen schwerer Zeiten nachkommt.

Wir wissen,

daß nur ein wirklich preiswertes Angebot unsere Mitglieder zu Frieden stellen kann.

Warenabgabe nur an Mitglieder

Konsumverein

Warenhaus Sandstraße

Arbeiter-Sportkartell Lübeck

Zur Reichsarbeitersportwoche

Vom 20. bis 28. Juni

Die großen Veranstaltungen

Auch in diesem Jahr treten die Arbeitersportler zu Tausenden in allen Städten und Ortschaften im ganzen deutschen Reich an die Öffentlichkeit, um ihr Können zu zeigen und für den Arbeitersport zu werben. So auch hier in Lübeck in der Zeit vom 20. bis 28. Juni 1931. Auf allen Plätzen wird reges Leben und Treiben herrschen.

Eingeleitet wird die Sportwoche am 20. Juni abends durch eine

Sonnenwendfeier auf der Freilichtbühne.

Am Sonntag vormittag werden die Stafettenläufe durch die Stadt mit dem Ziel Ausstellungshalle stattfinden. Vor der Ausstellungshalle kommt ein auserlesenes Programm des Chorvereins Lübeck zu Gehör. Am Nachmittag kommen dann die Wassersportler zu ihrem Recht. Bei der Lachswehr werden wassersportliche Wettkämpfe und zwar im Motorbootrennen, Zuverlässigkeits- und Faddellwettkämpfen und ein Wasserballspiel zum Austrag kommen. Außerdem werden Reigen- und Rettungsschwimmen gezeigt. Weiter ist vorgesehen ein

Schwimmen rund um die Teufelsinsel

für alle Kartellvereine. Im Lachswehrgarten wird der Konzertklub die Besucher durch ein Konzert unterhalten. Den Abend beschließt ein Festball im Gewerkschaftshaus.

Montags kommen auf dem Buniamshof die Rasensportler zusammen, um in friedlichen Wettkämpfen für den Arbeitersport zu werben. Dienstag abend veranstalten die Naturfreunde auf der Freilichtbühne einen allgemeinen Volkstanzabend.

Mittwoch abend warten die Musikvereine mit einem besonders ausgewählten Programm auf der Freilichtbühne auf.

Donnerstag abend sind Hand- und Fußballspiele auf dem Buniamshof.

Freitag abend werden die einzelnen Kartellvereine auf der Freilichtbühne einen bunten Abend veranstalten und den Besuchern einen genußreichen Abend versprechen.

Auf das am Sonnabend, dem 27. Juni, abends 7 Uhr, auf dem Sportplatz Lohmühle stattfindende

internationale Fußballtreffen der Städtegemeinschaft Kopenhagen gegen Bezirksmannschaft Lübeck

Die Polizei berichtet

Ein Schwindel

Die Firma Dr. J. Mörner, Berlin W. 57, Potsdamer Straße 74, hat in den letzten Tagen an mehrere hiesige Einwohner ungedruckte Formulare geschickt, deren Inhalt dahin lautet, daß die Verteilung der Hauptpreise aus dem Werbeauschreiben am 2. Mai 1931 stattgefunden hat. Den Empfängern der Schreiben wird weiter mitgeteilt, daß sie als Einziger einer richtigen Lösung eine Standuhr, 1,70 Meter hoch, gegen Einzahlung von RM. 19,80 erhalten. Die Personen, die von genannter Firma diese Schreiben erhalten haben, haben sich niemals an einem Preisauschreiben oder dergleichen beteiligt. Es steht somit fest, daß diese Schreiben unwillkürlich an eine große Anzahl Personen verschickt wurden und daß es der Firma nur um die Erlangung der RM. 19,80 zu tun ist.

Die Probefahrt

Ein in der Eilenstraße wohnhafter Bäckergefelle hatte ein Inserat aufgegeben, daß er ein Motorrad verkaufen wolle. Es erschienen auch zwei junge Leute im Alter von 20 Jahren, die das Rad besichtigten und angeblich kaufen wollten. Bevor der Kauf abgeschlossen war, unternahmen sie eine Probefahrt, von der sie bis heute nicht zurückgekehrt sind. Es muß daher angenommen werden, daß es sich um zwei Betrüger handelt. Das Rad ist Marke Triumph und trägt das Erkennungszeichen H L 1452.

*

Ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad ereignete sich gestern um 18.30 Uhr in der Gr. Burgstraße vor dem Gerichtsgebäude. Der Kraftwagenschafer und sein Beifahrer erlitten Verletzungen.

Herunter mit den Mieten

Entschliebung des Internationalen Mieterbundes

Anlässlich der Internationalen Wohnungstongresse in Berlin hat der Internationale Mieterbund eine Tagung abgehalten. Die Vertreter der in dem Bund zusammengeschlossenen europäischen Spitzenorganisationen der Mieter stellen übereinstimmend fest, daß in fast allen Ländern immer noch schlimmste Wohnungsnot, ärgstes Wohnungselend und große Mietzinsnot herrschen, obgleich seit Jahrzehnten die außerordentliche Bedeutung einer sozialen Wohnungswirtschaft allgemein anerkannt wird. Die wirtschaftliche Notlage in ganz Europa und darüber hinaus fordert gebieterisch, die gesetzlichen Bestimmungen zur Niedrighaltung des Mietzinses nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch weiter auszugestalten und die Wohnungsherstellung für den Kreis der Mittelschichten planmäßig zu fördern. Einkommen und Miete müssen in ein erträgliches Verhältnis zueinander gebracht

werden. Es ist notwendig, den Bau von Volkswohnungen in erster Linie aus öffentlichen Mitteln zu fördern und dabei auf Agortisation und Verzinsung ganz oder wenigstens zum größten Teil zu verzichten; den gemeinnützigen Wohnungsbau entschließen zu begünstigen; den Grund und Boden durch gesetzliche Maßnahmen der Spekulation zu entziehen; die Mietzins und auch die Preise der Baustoffe laufend zu beeinflussen; die Mieter vor ungerechtfertigte Kündigungen zu schützen. Die Regierungen dürfen sich der dringend notwendigen Lösung dieser Fragen im Interesse der breiten Massen der Unbemittelten nicht entziehen, da sonst schwere wirtschaftspolitische Auseinandersetzungen und Erschütterungen unvermeidlich sind.



Wirkung auf die Massen nicht verfehlen. Auf dem Buniamshof ist anschließend Ansprache, Massenübungen der Turner und Sportler, Fuß-, Hand- und Radballspiele.

Reichtathletische Wettkämpfe zwischen Hamburg, Kiel, Wandsbek, Wismar und Lübeck.

Alles in allem ein Programm, das die früheren Darbietungen übertreffen wird.

An alle Arbeitersportvereine ergeht der Ruf, restlos die Mitglieder auf den Plan zu bringen, um zu zeigen, daß die Arbeitersportbewegung von Jahr zu Jahr Fortschritte macht. Ebenfalls werden alle Arbeitsgenossen soweit sie noch den bürgerlichen Vereinen angehören, aufgefordert, sich unseren Vereinen anzuschließen. Die organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten werden gebeten, die Feste der Arbeitersportler zu besuchen und dadurch die Arbeitersportbewegung als Glied der gesamten Arbeiterbewegung zu unterstützen.

werden. Es ist notwendig, den Bau von Volkswohnungen in erster Linie aus öffentlichen Mitteln zu fördern und dabei auf Agortisation und Verzinsung ganz oder wenigstens zum größten Teil zu verzichten; den gemeinnützigen Wohnungsbau entschließen zu begünstigen; den Grund und Boden durch gesetzliche Maßnahmen der Spekulation zu entziehen; die Mietzins und auch die Preise der Baustoffe laufend zu beeinflussen; die Mieter vor ungerechtfertigte Kündigungen zu schützen. Die Regierungen dürfen sich der dringend notwendigen Lösung dieser Fragen im Interesse der breiten Massen der Unbemittelten nicht entziehen, da sonst schwere wirtschaftspolitische Auseinandersetzungen und Erschütterungen unvermeidlich sind.

Neue Bürgerschaftsvorlagen

Verzicht auf das dem Theodor-Schwartz-Erholungsheim gewährte Darlehn

Durch Rat- und Bürgerbeschluß vom 26. Oktober 1927 ist die Finanzbehörde ermächtigt worden, dem Anschluß für Arbeiter-Wohlfahrt Lübeck für das Theodor-Schwartz-Erholungsheim e. V. in Brodten ein zinsloses, hypothekariisch sicherzustellendes Darlehn von 30 000 RM. zu gewähren. Der Verein beabsichtigt, bei dem Heim einen größeren Erweiterungsbau durchzuführen, um den Betrieb rentabler zu gestalten. Mit der vorhandenen Bettenzahl konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden. Um den Erweiterungsbau finanzieren zu können, ist der Verein an den Senat mit der Bitte herangetreten, auf die Hypothek und die Rückzahlung des Darlehens zu verzichten. Da die Mittel seinerzeit auf unbestimmte Zeit gegeben wurden und eine Kündigung des Darlehens nicht beabsichtigt war, ist der Senat auch mit Rücksicht auf die dadurch herbeigeführte Bau-tätigkeit bereit, dem Antrage zu entsprechen und stellt ihn zur Mitgenehmigung der Bürgerschaft.

Mittel für den Ausbau des Hauses der Jugend

Durch Rat- und Bürgerbeschluß vom 7. Oktober 1929 ist das Waisenhaus als öffentliche Stiftung in ein Jugendheim und eine Jugendherberge unter dem Namen „Haus der Jugend (Lübecker Waisenhaus)“ umgewandelt worden. In der betreffenden Senatsvorlage ist dargelegt worden, daß die Kosten des erforderlichen Umbaus des Waisenhauses auf 60—70 000 RM. veran-

Der Arbeitsmarkt in der Nordmark

Berichtszeit vom 16. bis 31. Mai

In der zweiten Maihälfte trat eine weitere geringfügige Besserung der Arbeitsmarktlage ein. Die Zahl der Arbeitsuchenden ging um 5247 = 2,0 v. H. auf 253 149 zurück. Die Ueberlagerung gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist damit von rund 90 000 in der Vorberichtszeit auf 90 800 gestiegen. In der Arbeitslosenversicherung verminderte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 5243 = 4,9 v. H. auf 101 143, in der Krisenfürsorge erhöhte sie sich weiter um 1537 = 3,0 v. H. auf 52 730. In beiden Unterstüzungseinrichtungen wurden am 31. Mai 153 873 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 157 579 am 15. Mai 1931 gezählt.

Nach der Statistik der Arbeitsämter und Arbeitsnachweise wurden Ende April 1931 im Bezirk des Landesarbeitsamts Nordmark von je 100 Arbeitlosen 85,5 unterstützt. Bei den Männern beträgt der Prozentsatz 87,3, bei den Frauen 76,8. Von der Gesamtzahl der Unterstühten entfielen auf die Arbeitslosenversicherung 53,2 v. H., auf die Krisenfürsorge 23,1 v. H., auf die öffentliche Fürsorge 23,7 v. H. Die nachstehende Uebersicht zeigt, daß die anteilmäßige Belastung der Arbeitslosenversicherung bei den Frauen stärker ist als bei den Männern, dagegen wird die Krisenfürsorge relativ stärker von den Männern in Anspruch genommen. In der öffentlichen Fürsorge ergeben sich diesbezüglich keine größeren Unterschiede.

Ende April 1931 wurden im Bezirk des Landesarbeitsamts Nordmark unterstüht:

	Männer	v. H.	Frauen	v. H.
Arbeitslosenversicherung	93 688	51,9	19 817	60,4
Krisenfürsorge	43 569	24,1	5 712	17,4
Öffentliche Fürsorge	43 392	24,0	7 283	22,2
Zusammen	180 649	100,0	32 812	100,0

Übersicht über die Steuereinnahmen der freien und Hansestadt Lübeck im Rechnungsjahr 1931

Steuern	Sollsumme laut Haushaltsplan	Einnahme im April 1931
	RM	RM
A. Ueberweisungen aus Reichssteuern		
1. Einkommensteuer	4 986 000	515 029
2. Körperschaftsteuer	568 000	69 800
3. Umsatzsteuer	675 000	51 300
4. Grunderwerbsteuer	221 000	—
5. Gesellschaftsteuer	2 000	—
6. Kraftfahrzeugsteuer	391 000	20 000
7. Rennwettsteuer	79 000	—
8. Mineralwassersteuer	60 000	—
9. Biersteuer	132 000	—
Summe A	7 112 000	658 129
B. Einnahmen an Landessteuern		
1. Bürgersteuer	1 200 000	—
2. Grund- u. Aufwertungssteuer	8 807 000	—
3. Gewerbesteuer	1 675 000	263 089
4. Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen	3 500	145
5. Eisenbahnsteuer	18 000	—
6. Schanfgewerbesteuer	104 000	2 664
7. Landeszuschlag zur Grunderwerbsteuer	150 000	16 129
8. Wertzuwachssteuer	2 000	2 866
9. Stempelabgabe	160 000	11 214
10. Wandelagersteuer	200	—
11. Hundesteuer	110 000	20 018
12. Luftfahrtsabgabe	210 000	17 344
13. Biersteuer	550 000	22 769
Summe B	12 989 700	356 238
dazu Summe A	7 112 000	658 129
Gesamtsumme	20 101 700	1 014 367

*) Die im April eingegangene Grund- und Aufwertungssteuer ist für das verfloßene Rechnungsjahr verrechnet.

Lübecker Personenauto in Mecklenburg verunglückt. Aus Goldberg berichtet unser w. Korrespondent: Am Mittwoch nachmittag verunglückte in der Nähe der Ortschaft Kläden ein Lübecker Personenauto. Infolge eines Reifendefektes überschlug sich der Kraftwagen, so daß die vier Räder nach oben fielen. Die beiden Insassen kamen mit geringen Verletzungen davon.

Heute

17. Distrikt. Frauenversammlung bei Groth. Gen. Ralf spricht.

Rund um den Erdball

Ein deutscher Fall Marek

hat sich der Mechaniker Schad die Hand abge schlagen, um in den Besitz von 50 000 Mark zu gelangen?

Am 15. Juni beginnt, wie das Berl. Tagebl. berichtet, vor dem Schöffengericht Koburg ein Prozeß, der in seiner Geschichte stark an den Fall des Wiener Ingenieurs Emil Marek erinnert.

In Koburg steht der Mechaniker Alfred Schad aus Waldsachsen, einem kleinen Bauerndorf nahe bei Koburg, wegen versuchten Betruges vor Gericht. Er soll sich die linke Hand abge schlagen haben, um eine Versicherungssumme in Höhe von fast 50 000 Reichsmark zu erlangen. Schad bestreitet seine Täterschaft und gibt

eine phantastische Darstellung von dem Vorgang:

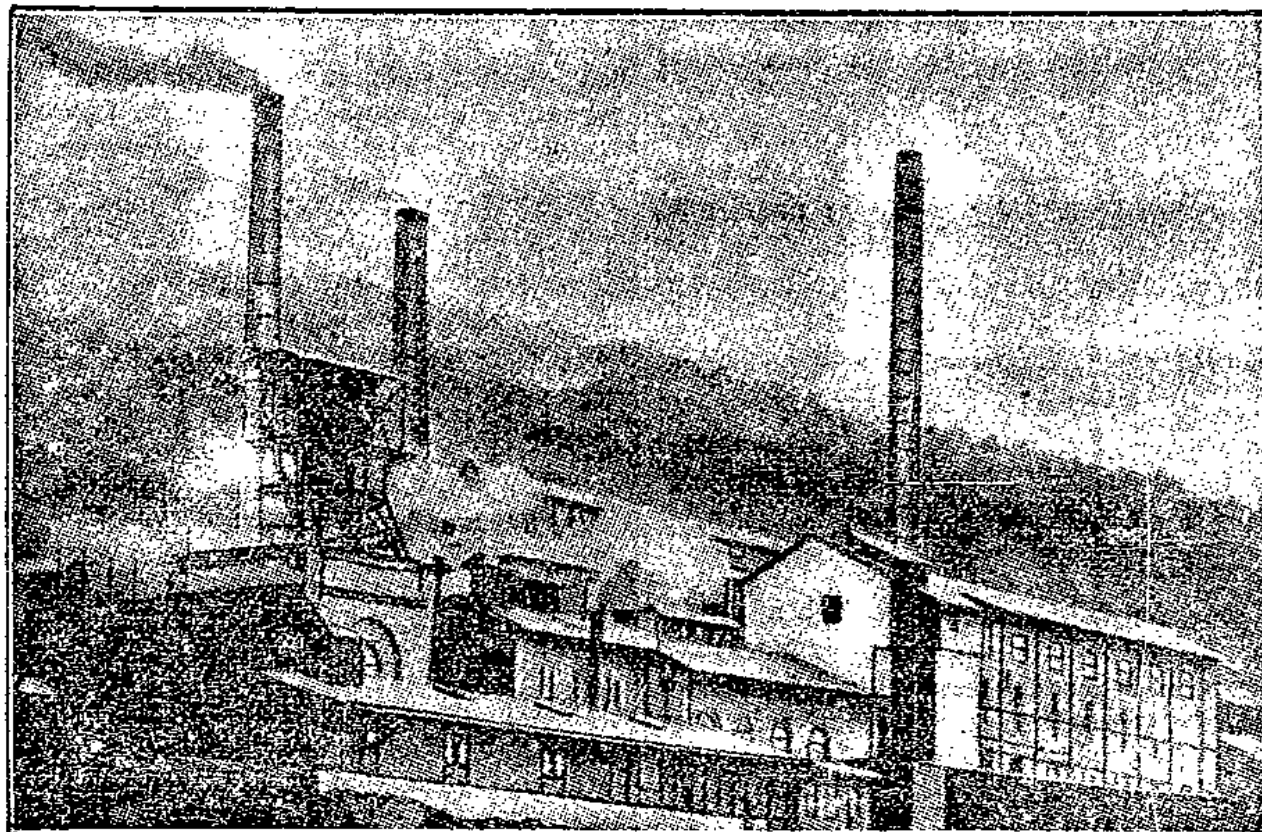
Er ist in der Nacht zum 31. Dezember des vergangenen Jahres gegen 4 Uhr morgens durch starken Lärm, der aus seinem Stall kam, geweckt worden. Als er nach der Ursache der Geräusche forschte, hat er seine Hühner und Ziegen abgestochen vorgefunden. Die Täter waren verschwunden, sind aber plötzlich zurückgekehrt und haben, als er sich zur Flucht nach seiner Werkstatt wandte, seinen linken Arm in die Tür eingeklemmt. Er spürte noch einen starken Schmerz und wurde dann bewußtlos. Erst im Krankenhaus hat er erfahren, daß man ihm die Hand abge schlagen hat.

Die Polizei konnte trotz eifrigster Nachforschungen keine Spur der angeblichen Täter entdecken.

Im Haus Schads und in der Nachbarschaft hat niemand von den angeblichen Vorgängen der Nacht etwas wahrgenommen, und die Blutlachen und -spritzer am Tatort stellten sich als Tierblut heraus. Dazu muß Schad nach seiner Darstellung mehr als zwei Stunden mit seiner fürchterlichen Wunde ohne Hilfe und ohne zu verbluten gelegen haben. Außerdem lebt er in schlechtesten finanziellen Verhältnissen und hat in den letzten Jahren mehrfach Einbußen durch Brandschaden gehabt.

Die Versicherungsgesellschaft, bei der er gegen Ver lust einer Hand mit fast 50 000 Mark versichert war stellte Strafantrag.

Der Staatsanwalt ist mit seiner Anklage auf die Indizien angewiesen, die im Laufe der halbjährigen Untersuchung zusammengetragen worden sind. Es fehlt jeder Tatbeweis, es ist nicht gelungen, die Waffe zu finden, mit der Schad sich die Hand abge schlagen soll, und man hat keine Helferhelfer, die Schad unbedingt gehabt haben müßte, ausfindig machen können. Wenn Schad seine Darstellung aufrechterhält, und das wird er sicherlich tun, steht die Angelegenheit schon in der Verhandlung der ersten Instanz nicht allzu ungünstig für ihn.

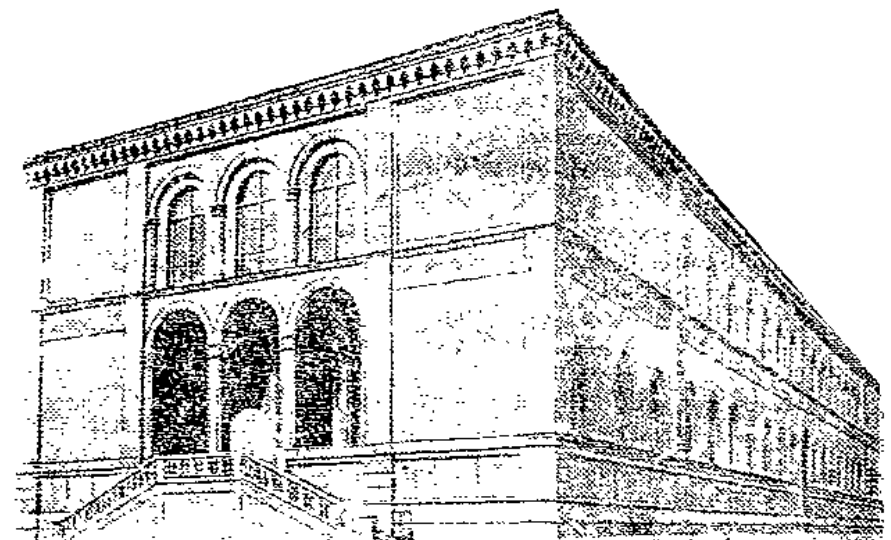


Neue Grubentatastrophe in Waldenburg - 7 Tote

Knapp ein Jahr nach dem furchtbaren Unglück auf der Wenzelsausgrube in Neurode hat eine neue Katastrophe das Revier heimgesucht: auf der Rubengrube der Neuroder Gruben- und Tonwerke ereignete sich ein Kohlenäurebrand, der sieben Bergleute in den Tod riß.

Segelflug in den Alpen

Im Rahmen der von dem Forschungs-Institut der Rhön-Rositten-Gesellschaft mit Unterstützung der Baseler Sektion des Schweizerischen Aero-Clubs organisierten Segelflugexpedition in die Schweizer Zentralalpen wurde der erste Start mit dem Segelflugzeug Fasnitz durchgeführt. Der deutsche Segelflieger Groenbois startete um 14 Uhr 13 auf dem Jungfraujoch bei ziemlich starkem Winde. Er be schrieb mehrere Schleifen über der Station Jungfraujoch und der Jungfrau (4167 Meter Höhe) und erreichte den Boden um 14 Uhr 25 in Richtung auf die Niederung zu. Er ist kurz darauf in Interlaken glatt gelandet.



Glaspalast-Erfahrungsausstellung in der Pinakothek

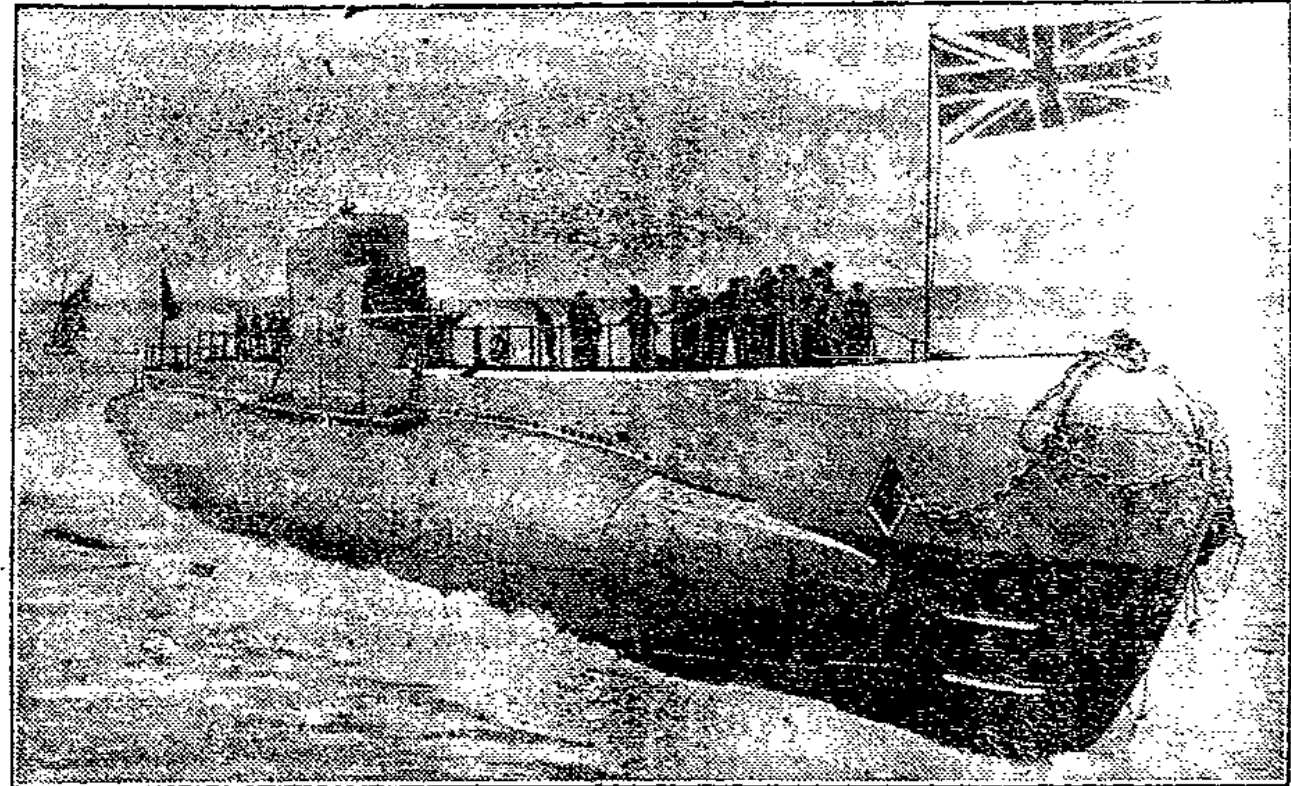
Auf Beschluß des bairischen Kultusministeriums wird in der Münchener Neuen Pinakothek eine Erfahrungsausstellung für die mit dem Glaspalast verbrannte Ausstellung geschaffen werden.

Schlachtfeld Neurode

Wieder wehen in Neurode die Fahnen auf halbmaß. Elf Monate nach jener unglücklichen Katastrophe im Kurt-Schacht der Wenzelsausgrube, bei der 150 Bergleute im Kampf mit den Cimenten ihr Leben verloren auf dem benachbarten Nag-Schacht der Grube Ruben ein neues Unglück, das sieben Kumpels das Leben kostete. Die Ursache des schweren Unglücks ist ein sehr erheblicher Kohlenäureausbruch. Die Kohlenäure drang, Kohlenstaub vor sich hertreibend, in den Stollen ein und überraschte eine sogenannte Nevisstonskolonne. Den sieben Episenleuten gelang es nicht zu entkommen, sie starben einen entsetzlichen Erstickungs Tod. Fünf andere konnten noch lebend geborgen werden, da die Rettungs mannschaften mit heißer Beasour die Kameraden aus der Hölle der Erde herausholten. Die Verletzten, die im Knappschachts lazarett liegen, befinden sich außer Lebensgefahr. Fast sämtliche Verletzten waren Familienväter. Eines der Opfer, der Hilfs steiger Pfropfpreis, wurde einige Stunden vor der Entbindung seiner Frau vom Tode ereilt. Im Unglücksstunde sammelten sich zahlreiche Angehörige und Kameraden der Verunglückten. Da man zuerst befürchtete, daß noch mehr Tote zu beklagen seien, war die Erregung groß. Erst in tiefer Nacht konnte festgestellt werden, daß die übrige Belegschaft geborgen und der Schacht geräumt war. Die an Blut und Tränen so reiche Geschichte des Bergbaus ist um eine neue erschütternde Tragödie vermehrt worden.

Der Bau des Nügendamms

Wie aus Straßburg berichtet wird, ist der Bau des Nügendamms nunmehr gesichert. Der Bau, dessen Herstellungskosten einschließlich der Fahrstraße 31 Millionen Mark betragen werden, wird noch in diesem Herbst in Angriff genommen.



Englisches U-Boot mit 20 Mann gesunken

Das englische Unterseeboot „Poseidon“ ist beim Auftauchen an der chinesischen Küste mit einem Handelsschiff zusammenge stoßen und mit 20 Mann Besatzung sofort gesunken. Die „Poseidon“ gehörte zu den modernsten Schiffen der englischen U-Boot-Flotte, hatte im getauchten Zustande 2075 Sonnenwasser verdrängung und ist erst im vorigen Jahre vom Stapel gelaufen.

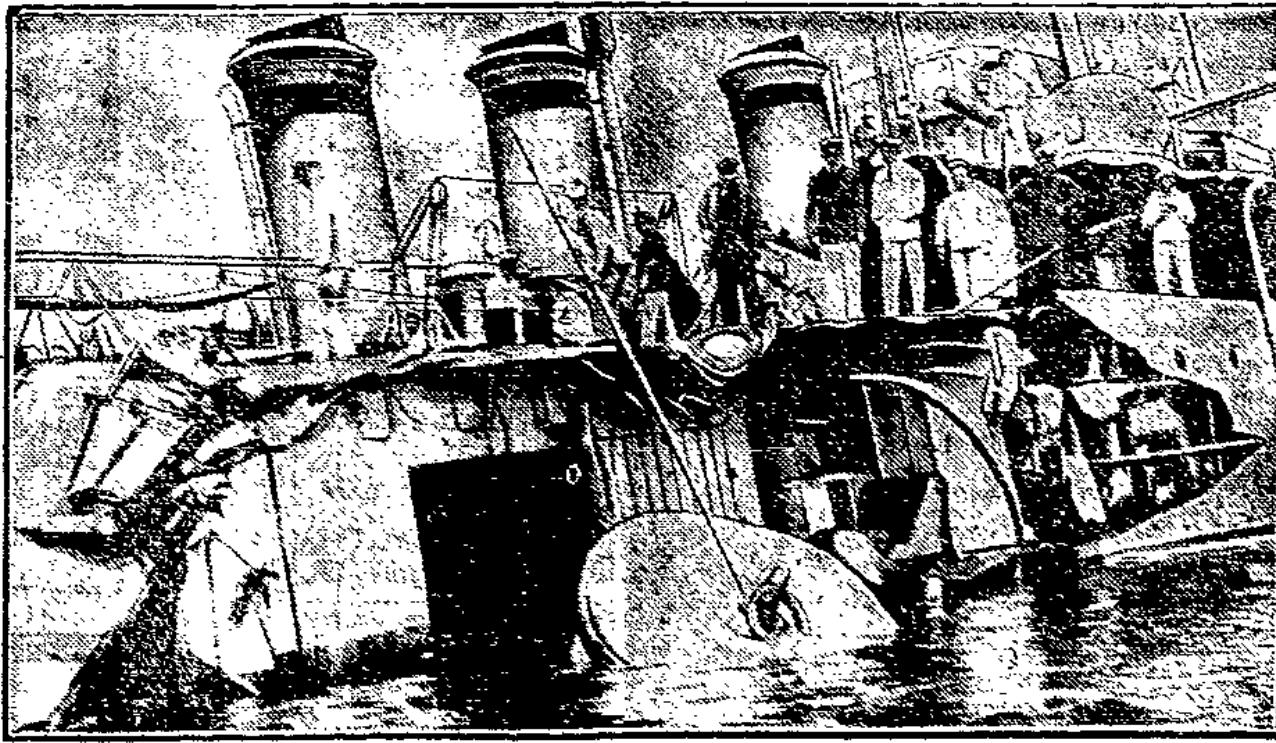
Gemüßliche Feuerweh

In der unmittelbaren Nachbarschaft der Stadt Köln, in der Gemeinde Langensfeld, leistete sich die Freiwillige Feuer wehr einen unglaublichen Schildbürgerstreich. In einem an der Gemeindegrenze zwischen Langensfeld und Leichlingen ge legenen Gebäude brach mitten in der Nacht Feuer aus. Sogleich wurde die Freiwillige Feuerweh Leichlingen alarmiert. Aber sie kam und kam nicht. Nach einigen Stunden ließ sie vielmehr mitteilen, daß nicht sie, sondern die Langensfelder Feuerweh „zu ständig“ sei. Als schließlich die „zuständige“ Feuerweh eintraf, war das Gebäude bereits bis auf die Grundmauern niederge brannt.



Der Heilige Antonius von Padua

Der am meisten verehrten Heiligen der katholischen Kirche. Sein 700. Todestag wird am 13. Juni feierlich begangen.



Schiffe, die sich nachts begegnen

Bei den Manövern der französischen Flotte an der nordafrikanischen Küste stießen in der Nacht zwei Torpedoboote zu sammen. Die Schiffswand des einen Bootes wurde vollständig zerstört, jedoch konnte das Torpedoboot noch den nächsten Hafen erreichen.

Auf der Flucht im Urwald

Tambotschas

Durch den üppigen Wald des Orinoko-Tals eilt ein Kautschuffammler. Er flieht aus der Arbeitsfron und strebt in eine neue Welt der Freiheit. Die Patrone lassen die Arbeiter, die sie in den Gummibaumwäldern beschäftigen, nicht beaufsichtigen. Wer gehen will, der mag es tun. Er wird im Walde umkommen, ehe er einen Weg gefunden hat, der ihn hinausführt. Der Wald selbst jesselt die Arbeiter an den Patronen.

Der Kautschuffammler ist geloben. Lebensmittel hat er nicht bei sich; er verzehrt, was ihm der Wald bietet. Er ist halb nackt. Fliegen und Stechmücken umschwärmen ihn; er schlägt nach ihnen, wenn sie sich niederlassen, kann aber nicht verhindern, daß er dauernd gestochen wird. Er verfolgt eine Spur quer durch den Wald. Führt sie in bewohnte Welt oder in den Tod?

Niemand auf Erden ist so mächtig, daß er den Kautschuffammler aus den Händen des Patronen retten kann, der ihn wie ein Haustier ausbeutet. Einzige Hoffnung ist die Flucht. Flucht aus der unmenhlichen Gewalt des Menschen aber ist die Auslieferung an die übermensliche Gewalt der Natur.

*

Tage lang wandert der Kautschuffammler durch den Wald. Er muß sich Schritt für Schritt veranlassen. Die Gummibäume ragen hoch in den Himmel und nehmen jeden Ausblick. Selten weiß der Flüchtling, ob die Sonne scheint. Einen Schritt vorwärts, einen zurück, einen nach links, einen nach rechts versucht er, um die Spur nicht zu verlieren, die streifenweise verschwindet, sich teilt, Windungen macht. Hellwach sind alle Sinne; der Selbsterhaltungstrieb ruht keinen Augenblick.

Endlich überwältigt den einsamen Wanderer die Müdigkeit. Hungernd, dürstend, todmatt und mit schmerzdem Kopfe legt er sich nieder und schlüft einige Stunden. Als er sich wieder erhebt, merkt er, daß er die Spur verloren hat. Vergebens sucht,

späht, tastet er an Baum und Erde, als lieblose er sie, um ihr hartes Herz zu erweichen. Der Fliehende ist kein Stadtmensch, sondern ein Mitgeschöpf der Urwaldbäume, gewohnt, die Natur zu bezwingen. Er hat besondere Mittel, sich zu helfen. Auf jeden Angriff antwortet er mit einem Gegenangriff. Jetzt bündigt er die Ungebuld, die ihn zu Unüberlegtheiten fortreißen will. Er sucht einen Sonnenstrahl. Da, wo die Bäume etwas lichter stehen, entdeckt er, daß die Sonne scheint. Er sucht, wo eine Palme ragt. Die Palme wendet sich stets der Sonne entgegen. Ein Stadtmensch brauchte Uhr und Kompaß, dem Kautschuffammler genügt Naturbeobachtung.

Er setzt sich unter die Palme, deren höchste Zweige von unten eben noch sichtbar sind. Bewegunglos verharrt er stundenlang. Endlich bemerkt er eine leise Bewegung der Palmblätter nach einer bestimmten Richtung. Mehr braucht er nicht. Die Palme folgt der Sonne, d. h. ihre Blätter drehen sich von Ost nach West. Er schlägt den Weg ein, den ihm die Sonne weist; sie ist sein Kompaß.

Glücklicher als andere Flüchtlinge, trifft der Mann einen Kameraden. Erst beobachten sie sich mißtraulich. Der andere kann ein Genosse sein, aber auch ein Verfolger, dem man mit Nägeln und Zähnen entgegengehen müßte. Diesmal ist es ein Leidensgefährte. Gemeinsam setzen sie die Flucht fort, sorgsam darauf bedacht, die Spur nicht abermals zu verlieren. Eine Lichtung öffnet sich vor ihnen. Die Augen, lange an Dunkelheit gewöhnt, schwelgen im Sonnenlicht; Hoffnung auf Rettung belebt die müden Füße.

Sumpfland breitet sich, als sie das Gelände aufklären. Plötzlich bemerken sie etwas Seltsames. Der Wald scheint lebendig zu werden. Kaninchen rücken an und bergen sich unter ihren Beinen, als suchten sie Zuflucht. Erst erwehren sich die Männer der Andringenden, ohne sich etwas Besonderes dabei zu denken. Dann überfällt sie eine Ahnung, eine furchtbare Ah-

nung. Sie sehen sich an, denken das Gleiche. Einer schreit aus: „Am Gottes Willen: Tambotschas!“

Die Oberfläche des Sumpfes schwanzt, als die Männer betreten. Sie sinken ein. Bald steden sie bis zum Kalle dar. Wenn sie sich nicht dauernd bewegen, verschwinden sie völlig. Mit verzweifelter Kraft kämpfen sie gegen den lauernden Tod. Hinter ihnen stürzen sich Kleingetier und Insekten aller Art in den Sumpf. Wie Regen fallen Käfer ein; am Rande des Sumpfes halten Spinnen und Kriechtiere. Die Männer schlingen um sich, sie abzuwehren.

Das erste Tambotschaheer erscheint. Der Boden bewegt sich es raucht wie Füße im trockenen Laub. Die Bäume bedecken sich von unten bis oben mit einer rötlichen Schicht, als lebte ihre Rinde auf. Immer höher in die Baumkronen hinein wächst dies Leben, kriecht in jedes Vogelnest, spürt in jedes Baumloch. Mäuse, Eidechsen, Wiesel fallen den Tambotschas zur Beute.

Tambotschas sind riesige rötliche Ameisen mit besonders starken Kiefern. Zu Millionen wandern sie über Land und verwehen alles, was ihnen begegnet. Die Bäume werden fast gefressen; Eiergerippe bezeichnen ihren Weg; selbst den Menschen fallen sie an und bedecken ihn mit schmerzhaften Bissen. Nur im Wasser ist man sicher vor ihnen. Darum stehen auch die beiden Männer im Sumpf, in steter Angst vor Krokodilen und Schlangen.

Ein Tambotschaheer nach dem anderen zieht vorüber; die ganze Welt scheint zu wandern. Tambotschas zu werden Stunden vergehen, bis sich das Gewimmel verliert. Die Flüchtlinge suchen festes Land zu gewinnen. Mühsam arbeiten sie sich wieder heraus. Es glückt wohl wohl, als sie die Beine aus dem Morast ziehen. Von neuem machen sie sich auf den Weg; ihnen folgen die Scharen und Schwärme der Tiere, die wie sie im Sumpf gesteckt haben.

Abends kommen sie am Ufer eines Sees an. Finden sie ein Boot, das sie an bewohnte Stätten jenseits der venezolanischen Grenze bringt? — Werden sie heil und gesund gerettet werden? — Oder wird man sie ins alte Joch zurückbringen? (Nach J. E. Rivera.)

Familien-Anzeigen
 Heute nachm. 1½ Uhr einschließl. nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller Sohn
Wili
 im blühenden Alter von 15 Jahren.
 In tiefer Trauer
Max Kankel u. Frau
 geb. Freitag
Max Kankel
Karl Kankel
Otto Kankel
 Schlump, 10. Juni 1931
 Die Beerdigung findet am Sonntag vom Trauerhaus aus statt. Beginn der Trauerfeier nachm. 2 Uhr.

Verschiedene
Dr. Oskar Meyer
 Königstraße 17 644
 am 12. u. 13. Juni keine Sprechst.
Beer übernimmt die **Heubearbeitung** seiner Biere, ca. 1½ Tn. Vergütung: 2. Schnitt. 640
H. Lühr, Bad Schwart.
 Hamburgerstr. 2
 30. Dienstag, Freitag
Eimerbier
 Brauerei Wilcken und Niederlagen.

Patent-Matratzen
Pollster-Auflagen
Matratzen-Mühlke
 Unter **Handdr. 54**
 Lübecker Stahl-
 feder-Matratzen-
 Fabrik. 6438

Fahrräder
 10.-Anz., Woche 8.-
Lauter, Wagenhändler 5.

Berichtigung
 Die Beerdigung von **Wilhelm Matthies** findet am Freitag, d. 12. Juni, 3½ Uhr, von der Leichenhalle Verwerk aus statt.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer Verabschiedung danken herzlich
Hans Schmidt und Frau
 geb. Börve

Kaufgesuche
Gut erh. Büttel gegen Entgelt zu kaufen gesucht. Ang. an: Fr. u. R 325 u. d. G.

Verkäufe
 Rinderwagen aller Art billig. **H. Mueller**, Engelstraße 76 608

Vermietungen
 Täglich, Suite 1 Zim. u. Küche, dafür 1 abg. u. 1, 100. 2-3-4-5. Ang. u. R 324 u. d. G.

Billige Preis-Angebote
 1 Posten Russenkittel . . . 95. 58. 4
 Wasch-Anzüge 3.95 2.95 1.95
 Wander-Kittel 2.95 2.65 2.45
 Sporthemden 1.95 1.65 1.45
 Normal- u. Macs-Unterhosen . 1.38 98. 4
 Farbhemden für Herren . . . 2.25
 1 Posten Radkassen 38. 4
 Kinder-Schlüpfer 58. 48. 38. 4
 Farbige Herren-Sarajures . . . 2.95
 Windjacken 14.50 8.95 6.95
 Herren-Hosen 4.95 3.95 2.95 1.95
 Knickerbocker 7.95 5.95
 Sommer-Joppen 4.95 3.95 2.45
 breches-Hosen 12.50 8.95 6.95 5.95
 Blaue Mützen 3.95 2.95 1.75
Johannes Holst
 Lübeck
 Markt 6 Koblmärkt 6

Sie sparen durch uns!

Grüne Seife	Pfd.	0.16
Schneersand, lose	Pfd.	0.12
Soda	Pfd.	0.05
Seifenfloeken, lose	Pfd.	0.65
Stärke, lose	Pfd.	0.40
Bekkerwachs	Pfd.	0.72 0.60 0.50
Farbbekkerwachs, hell und dunkel	Pfd.	0.90
Toilettepapier . 1 Rolle	0.13	2 Rollen 0.25
Batteriestraßpapier	50 Blatt	0.12
Schaumcreme, große Dose		0.25
Feine	0.15 0.10 0.35	0.25 0.23
Fußmatten 150 2- 1.5 1.30 1- 0.90		0.45
Füßengitter	3 Stück	0.10
Netzenkugel	25 Stück	0.10
Schaumpen		0.10
Haarnetz	doppel 0.07 einfach	0.05
Zahnpasta	große Tube	0.50
Rasierklappen	Stück	0.05
Flüssige Seife für die Haarwäsche		0.50

Seifenhaus „Hansa“
 Königstraße 47 und Mühlentstraße 21

Verlobte
 kaufen ihre
Möbel
 (Eisenteile gelistet)
 im
Möbellager
L. Boldt
 Fischergstraße 27
 Eich-Schlafzimmer
 Lärchen innen mahag.
 pol., Spottpr. 490 M.,
 Eichen-Schlafzimmer,
 7teil., Spottpr. 300 M.
Burchardt
 Dornbuschstraße 55.
Zigarettes
 Marken 57. Preis 10.
 Große Auswahl,
 billigst! Kom an
 Niederwerlauer,
 6. Brunnen, Lübeck
 Schiffelbuden 32.

So kurbeln wir die Wirtschaft an

REKORDTAGE
 zu Einheitspreisen

Beginn: Morgen Freitag 8½ Uhr früh
 Beachten Sie unsere morgige Preisanzeige

Holstenhaus

Oldenburger Landtag

Nazi als Landtagspräsident — Bauernzentrum glaubt Legalitätsversicherungen der Salzenkreuzler

KF Oldenburg, 10. Juni

Im Landtage ziehen die Hitler ein, alles Offiziere, sämtlich an den doppelten Goldschmüren der Armbinde; die Proleten sind zu Hause geblieben. Jetzt kommt die Komödie und große Blamage der Nazis. Sie hatten aus ihren Reihen den Alterspräsidenten zu stellen, dieser, der 61jährige Herr Dann mußte sich gar nicht zu helfen und schlug den Kandidaten Eichler vor. Der Abgeordnete Frerichs (Soz.) protestierte. Nach der Geschäftsordnung hätte die SPD. den Alterspräsidenten zu stellen. Welche Helden sind doch die Nazis; ihren Alterspräsidenten konnten sie nicht einmal instruieren. An dem alten Herrn wurde das Sprichwort wahr: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß.“ Genosse Kffland (Wirkenfeld) übernahm dann das Amt des Alterspräsidenten; eröffnete den Landtag, berief zwei Schriftführer und ließ die Anwesenheit der Abgeordneten feststellen. Weiter wurde ein Wahlprüfungsausschuß eingesetzt und die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt. Abgeordneter Meyer (Oldenburg) gab den Bericht des Wahlprüfungsausschusses und schlug vor, sämtliche Wahlen für gültig zu erklären.

Dann folgten die Wahlen zum Präsidium des Landtages. Wempel (3.) schlägt vor, die Sitzung um eine halbe Stunde zu vertagen, damit Klarheit darüber geschaffen werde, ob die Nazis gegebenenfalls bereit seien, die Verfassung zu achten, die Geschäftsordnung unparteiisch anzuwenden und weiter den zweitgrößten Parteien, SPD. und Zentrum, das Vizepräsidium zuzuerkennen. Der Landtag vertagt sich dann münchgemäß.

Röner (Nazi) erklärte bei der Wiedereröffnung, daß sie die Verfassung schützen würden und der Meinung wären, daß ihr Kandidat Eichler der rechte Mann als Präsident wäre.

Wempel (3.) erklärte darauf, daß seine Fraktion nach dieser Erklärung für den Nazi stimmen werde.

Frerichs (SPD.) ist von der Verfassungstreue der Nazis nicht überzeugt, erklärte aber, nachdem das Zentrum diesem Vorschlag zugestimmt habe, würde seine Fraktion keinen besonderen Vorschlag machen.

Eichler (Nazi) wird als Präsident gewählt. Die Sozialdemokraten gaben weiße Stimmzettel ab.

Bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten wurde für Zimmermann (Soz.) keine Mehrheit erzielt; die Wahl mußte wiederholt werden und zum 2. Vizepräsidenten wurde Meyer-Holte gewählt.

Beim zweiten Wahlgang zum 1. Vizepräsidenten erhielt Zimmermann (Soz.) auch keine Mehrheit. Dann wurde vorläufig in der Tagesordnung fortgefahren und die Wahl des 1. Vizepräsidenten zurückgestellt. Schriftführer wurden die Abgeordneten Burget (Soz.), Sieveling (3.), Meyer (Nazi). Die Ausschüsse wurden durch Zufall gewählt.

Die Staatsregierung gab die Erklärung ab, daß sie nicht zurücktreten. Der Abg. Röner (Nazi) gab die Erklärung ab, daß die Nationalsozialisten diese Regierung „dulden“ würden. Eine Demagogie; zuerst im Wahlkampf schärften Kampf dieser Regierung und jetzt diese lendenlahme Erklärung. Der Kommunist gab eine lange Erklärung ab. Der Abg. Giltz stellt einen Antrag zur Befestigung der Notverordnung im Reiche.

Ein Antrag der Nazis auf Abbau der Gehälter wird den Ausschüssen überwiesen.

Die Nazis reichen im Verein mit der SPD. eine Reihe Demonstrationsanträge ein. Diese werden den Ausschüssen überwiesen.

Strom: Leben

Zimmendorf. Das Reichsbanner veranstaltet am 21. Juni sein Sommerfest verbunden mit Kindervergnügen im idyllischen Mühlenpark. Ab 4 Uhr vergnügen sich die Kinder mit Schießen, Sachlaufen, Eierlaufen und Poppschlagen, wobei jedes Kind ein Geschenk erhält. Für unsere Kameraden ist ein Preiswettbewerb vorgesehen. Bei eintretender Dunkelheit ist Laternenparade mit Fackelbegleitung unter gleichzeitiger bengalischer Beleuchtung des Mühlensteiches. Laternen mit Licht erhält ebenfalls jedes Kind umsonst. Als Festbeitrag ist für Kameraden und Genossen mit Frauen 30 Pfg. pro Person festgesetzt, deren Kinder frei. — Wir erwarten schon jetzt rege Agitation der Kameraden. Die umliegenden Ortsgruppen des Reichsbanners und der Partei sind zu unserem Fest kameradschaftlich eingeladen.

E. P. D. Versammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung am 12. Juni, abends 8½ Uhr bei Brüggemann. Jeder Genosse muß erscheinen.

Stabsberatungen in Ahrensböf

w. Ahrensböf, 10. Juni.

Der Etat der Stadtgemeinde Ahrensböf liegt nun vor und gestattet uns einige interessante Einblicke. Schön und ideal ist es ja nicht, was da zu finden ist, aber bei einigem guten Willen und einigen wesentlichen Änderungen kann etwas Erträgliches daraus werden. Der Sozialetat, auf den wir bei der steigenden Not großen Wert legen müssen, muß noch anders gestaltet werden. Es geht nicht an, daß dort auch nur der kleinste Abstrich gemacht werden kann gegenüber dem letzten Rechnungsjahr. Gerade die kleinen Gemeinden müssen Sorge für die ausgefallenen Erwerbslosen tragen, um sie einmal los zu werden an die Reichsanstalt. Es gibt aber doch hier und dort Möglichkeiten zu sparen. Wir möchten doch gerne mal erfahren, ob die Turnerschaft kein bißchen weiter denkt, wenn sie jährlich von der Stadt ca. 600.— RM. Miete für ihre Turnhalle nimmt. Unsere Fraktion wird sich zu überlegen haben, ob sie diesem Ding ihre Zustimmung geben kann.

Eine wesentliche Belastung für die kleine Stadtgemeinde bilden immer noch die Schulen. Alleine das Realgymnasium mit seinen rund 100 Kindern kostet die Stadt 13 450.— RM. im Jahr. Die Volksschule hingegen gebraucht von der Stadtgemeinde 38 600.— RM. für 221 Kinder. Der Etat ist der ungewöhnlichen Durchsicht bedürftig, wenn auch kaum die Hoffnung besteht, das Defizit von 14 600.— RM. auszumergen.

Bergiftungen nach dem Genuß von Eiern

4 Personen in Lebensgefahr.

Moordiel (Kreis Steinburg) 10. Juni.

Hier erkrankten vier Personen nach dem Genuß von Eiern unter schweren Vergiftungserscheinungen, sie schweben zur Zeit in Lebensgefahr. Der Landmann Strüven betätigte sich auch als Eieraufkäufer. In der Regel verwendete seine Frau die Eier im eigenen Haushalt; so hatte sie auch jetzt wieder das Eiweiß zu einem Pudding genommen, während sie das Eiweiß einem Kalb gab, woran das Tier sofort einging. Vier Personen, das Ehepaar Strüben und zwei weitere Frauen, die von dem Pudding aßen, erkrankten im Laufe des Tages schwer, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Aus der sozialen Praxis der Nazis

Bu Catin, 10. Juni

Ende der letzten Woche erließ der Vorsitzende des Jugendherbergsverbandes für den Landesteil Lübeck einen Aufruf zur Unterstützung des Jugendherbergswerks. Zu diesem Zweck werden Sammellisten herumgehen. Das Jugendherbergswesen leidet heute auch zweifellos unter der bestehenden Wirtschaftskrise und Finanznot. Staat und Gemeinden geben fast keinen Zuschuß mehr, so daß auf anderen Wegen Mittel herbeigeschafft werden müssen. Daher dieser Aufruf. Wir fordern deswegen auch alle auf, ihr Scherflein mit dazu beizutragen. Gerade wir als Sozialisten haben von jeher die Notwendigkeit der Jugendherbergen betont und gehören mit zu den eifrigsten Förderern und Befürwortern. Für uns war es immer eine Pflicht, der wandernden Jugend zu helfen und sie zu unterstützen.

In dieser Beziehung müssen wir jedoch noch auf eine „Soziale Tat“ der Nationalsozialisten hinweisen, auf diejenigen, die nicht genügend den Mund aufreißen können, um alles Soziale zu fördern und zu verbessern. Sie machen auf diesem Gebiete die größten Versprechungen, um den Arbeiter zu fördern. Aber in der praktischen Arbeit haben sie oft einen Reißverschluß vor dem Mund und stellen sich taub. Der Zufall will es vielleicht gerade, daß der Vorsitzende, der den Aufruf für das Jugendherbergswerk unterzeichnete, ein Nationalsozialist ist. Was machten aber seine Freunde im oldenburgischen Landtag? Sie lehnten einen von unseren Genossen geforderten erhöhten Zuschuß für die Jugendherbergen ab. Während im Jahre 1929 im Haushalt für den Landesteil Lübeck auf Veranlassung unserer Genossen 3000 RM. für die Jugendherbergen eingelegt waren, sollten in diesem Jahre nur 500 RM. eingelegt werden. Bei der ersten Lesung des Etats verlangten unsere Genossen diese Summe auf 1000 RM. zu erhöhen. Der Antrag wurde aber abgelehnt, ebenso derselbe Antrag bei der zweiten Lesung. Jedemal stimmten die Nazis dagegen, obwohl mit ihren Stimmen der Antrag angenommen worden wäre. So sieht die praktische „soziale Arbeit“ der Nazis aus. Es ist nur ein Beispiel.

Hamburger Bürgerchaft und Notverordnung

Hamburg, 11. Juni (Radio)

Die Hamburger Bürgerchaft nahm am Mittwoch auf Antrag der Sozialdemokraten und Staatsparteieller mit den Stimmen der Koalitionsparteien zu der neuen Notverordnung eine Entschließung an, in der eine soziale Umgestaltung der Notverordnung und eine energische Fortführung der Revision des Reparationsproblems gefordert wird. Während der Bürgerchaftssitzung versuchten die Kommunisten vor dem Rathaus und in den angrenzenden Straßen „Massendemonstrationen“ auf die Beine zu bringen. Die Polizei löste die Demonstrationen jedoch auf. Der Rathausmarkt wurde geräumt. Ein Teil der kommunistischen Abgeordneten sprach von ihrem Fraktionszimmer aus zu den Demonstranten. (Näherer Bericht folgt.)

Nazikrawalle

Gegenstand einer parlamentarischen Anfrage

NN Hamburg, 9. Juni

Der Landtagsabgeordnete Genosse Jürgens hat dem preussischen Landtag die nachstehende kleine Anfrage zugeleitet:

„Die Nationalsozialisten hatten für die Pfingsttage den Schauplatz ihrer Tätigkeit für die Provinz Schleswig-Holstein nach der Insel Fehmarn verlegt. Der Inselbevölkerung wurde eine ganz besondere Pfingstfreude bereitet, indem die wackeren Hitlerkrieger alles niederschlugen, was ihnen in die Hände fiel. Selbstverständlich konnten sie mit Frauen und Kindern am leichtesten fertig werden. Arbeiter und Fischer, die sich auf ihren Grundstücken beschäftigten oder die Straße betreten, wurden einfach niedergeschlagen und dann mit den Abfällen bearbeitet. Sogar aus den Wohnungen wurden einzelne Personen herausgeholt. Zahlreiche derartige Fälle sind zu verzeichnen in Landkirchen, Lemkenhafen und Burg a. J.

Auf der Rückfahrt mußte dann das Städtchen Heiligenhafen eine Strafexpedition über sich ergehen lassen. Auch hier verübte die SA. genau wie auf der Insel Heberfälle auf friedliche Bürger auf der Straße, verbunden mit schweren Körperverletzungen und Sachbeschädigungen. Schwere Schädigungen der Ueberfallenen und mißhandelten Personen sind zu verzeichnen. Die Haupttätersführer aus den Reihen der SA. sind öffentlich bekannt. Die Empörung der Inselbevölkerung über die Ueberfälle ist ganz allgemein und sehr groß.

Ich frage das Staatsministerium:

Ist es bereit, die Urheber der Ueberfälle und die an den Krawallen beteiligten Mitglieder der SA. schleunigst zur Rechenschaft zu ziehen?

Der Kröpeliner Luftmörder geistert

SPD. Schwerin, 10. Juni.

Am Mittwoch fand in Kröpelin (Mecklenburg) ein Lokaltreffen mit dem Luftmörder Heinz Bresmann statt, der unter dem dringenden Verdacht, die 12jährige Schülerin Anna Möbiert ermordet zu haben, am Morgen in Haft genommen worden war. Bei dem Lokaltreffen sammelte sich eine große Menschenmenge an, die gegenüber dem Mörder eine äußerst bedrohliche Haltung annahm. Die Untersuchungskommission sah sich gezwungen, den Lokaltreffen abzubrechen, da der Mörder tätlicher Angriffe ausgeht war. Bresmann hat im Laufe des Mittwoch gestanden, die Schülerin auf dem Nachhauseweg von der Schule angegriffen, sie ins Kornfeld geschleppt und vergewaltigt zu haben. Als sich das Kind zur Wehr gesetzt habe, habe er sein Opfer gefesselt und durch drei Schläge mit einer Schraubenzieher geblutet. Bresmann ist nach Rostock transportiert worden.



Hier beginnt am 12. Juni unser Serienverkauf Karstadt

Do X soll übertrumpft werden

Piccard-Echo in England / Ein neuer Mars-Professor

London, Anfang Juni (Eig. Bericht)

Die Überquerung des Südatlantik durch das Riesflugboot Do X hat in England bedeutend das Interesse an den eigenen Flugbooten verstärkt.

Sechs Rolls Royce-Motoren!

„Größe und Energie werden der des Do X entsprechen“, erklärte General Caddell, „aber unsere Maschine hat nur halb so viele Motoren und befördert mehr Passagiere.“

Soweit General Caddell, dessen Ausführungen in der englischen Presse mit großer Begeisterung kommentiert wurden.

Interview mit Professor A. M. Low.

Selbstverständlich hat auch die Piccard-Expedition in die Erdatmosphäre zu den ausführlichsten Diskussionen in der englischen Presse Anlass gegeben.

einem Reporter. „Der einzige Faktor, der die Steigfähigkeit begrenzt, ist allein die zunehmende Verdünnung der Luft.“

Mit der Rakete ins Weltall!

„Es hat sich bereits ein Mann bei mir gemeldet“, fährt Professor Low fort. „Der mich gebeten hat, ihm einen Apparat zu konstruieren, mit dem er fünfmal so hoch fliegen will als Piccard.“

Arbeiter-Sport

Tennis Klub, Abteilung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins e. V. Lübeck.

Sonnabend behielt Spielverbot für den ganzen Tag. Abends 9 Uhr hat die Mannschaft vom Bahnhof ab.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Stöckelsdorf und Umgebung. Aus Anlaß unserer Werbemaße findet am Sonnabend 7 1/2 Uhr ein Fußballspiel der Alten Herren statt.

Die Mannschaft veranlaßt sich um 7 Uhr im Vereinslokal.

Fußballspielen der Woche

12. Juni: 18 1/2 Uhr: Kajenrenheit: Vorwärts 1 - HSV 1

Das bedeutende Treffen der Woche steht unangefochten am Freitag an dem Brühl stattfindend.

14. Juni: 16 Uhr: Neustadt 2 - Viktoria 4 in Neustadt

15. Juni: 19 1/2 Uhr: Sportplatz Vohmsühl: HSV 1 - Schwartau 1

16. Juni: 16 Uhr: Neustadt 2 - Viktoria 4 in Neustadt

17. Juni: 17 Uhr: Rakeburg 1 - Strobenbühner 1

18. Juni: 19 1/2 Uhr: Sportplatz Vohmsühl: HSV 1 - Schwartau 1

19. Juni: 16 Uhr: Neustadt 2 - Viktoria 4 in Neustadt

20. Juni: 17 Uhr: Rakeburg 1 - Strobenbühner 1

21. Juni: 19 1/2 Uhr: Sportplatz Vohmsühl: HSV 1 - Schwartau 1

Schiffsnachrichten

Lübeck-Vinca Aktien-Gesellschaft

Dampfer Sankt Jürgen, Kapl. A. Mayer, ist am 9. Juni 11 Uhr in Riga angekommen.

Dampfer Tranemünde, Kapl. S. Schauer, ist am 11. Juni nachts in Neufahrwasser angekommen.

Dampfer Tranemünde, Kapl. S. Schauer, ist am 10. Juni 3 Uhr von Neufahrwasser nach Veningrad abgegangen.

Abgegangene Schiffe

10. Juni: Dt. M. Paul Panter, Kapl. Panter, nach Kolding, 1 Tg. - Schw. M. Da...

11. Juni: Dän. M. Dagmar, Kapl. Johansen, nach Kaja, 1 Tg. - Schw. D. Svanen...

12. Juni: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

13. Juni: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

14. Juni: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

15. Juni: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

16. Juni: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

17. Juni: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

18. Juni: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

19. Juni: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

20. Juni: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

21. Juni: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

22. Juni: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

23. Juni: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

24. Juni: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

25. Juni: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

26. Juni: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

27. Juni: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

28. Juni: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

29. Juni: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

30. Juni: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

1. Juli: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

2. Juli: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

3. Juli: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

4. Juli: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

5. Juli: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

6. Juli: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

7. Juli: Dän. M. Helene, Kapl. Lemusien, nach Kolding, leer. - Schw. M. Elze, Kapl....

8. Juli: Dän. M. Kristian, Kapl. Hansen, nach Steens, 2 Tg.

9. Juli: Dän. M. Louise, Kapl. Laurson, nach Randers, Steinfalz. - Dt. S. D. Karl...

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Sozialdemokratische Partei Lübeck

Wo bleibt

der zweite

Männ?

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Wasserstände der Elbe

Table with 2 columns: Location (Nimburg, Brandeis, etc.) and Water Level (0.07, 0.04, etc.)

Marktbefichte

Bauernbutter 1,20-1,40, Meiereibutter 1,45-1,55 per Pfund

Großhandelspreise auf dem Lübecker Großmarkt

(Mitgeteilt vom Statistischen Landesamt) Mittwoch, den 10. Juni 1931.

Äpfel, ausl. Pfd. 50-52, Bananen Pfd. 40-45, Tomaten hell Pfd. 65-70

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten